

„Columbo“ mit Jazz in der Waldorfschule

Duo begeistert mit
musikalischer Vielfalt

Von Birgit Jürgens

Hildesheim. Wie kommt „Columbo“ in den Eurythmiesaal der Freien Waldorfschule? Ganz einfach: mit dem Jazzpianisten Florian Kästner und der Saxophonkoryphäe Johannes Enders. Das Duo gab am Freitagabend auch dem unkonventionellen Polizisten mit dem zerknautschten Trenchcoat ein neues Gesicht.

Voller origineller Ideen schmeißen sich die Musiker in diesem Krimistreifen der Improvisationskünste die Bälle zu. Und warum nennt Florian Kästner das Stück „Columbo“? Auch das erfährt das Publikum im geistreich moderierten Konzert. Denn der Pianist hatte Tage vor der Geburt seiner Tochter seine Nerven mit allen Staffeln der gleichnamigen Serie beruhigen wollen. Und das sind immerhin 69 Episoden.

Im mitreißenden Konzert präsentieren die Künstler überwiegend Stücke ihrer ersten gemeinsamen CD mit dem Titel „Duo“. Hier kommen musikalisch persönliche Töne überwiegend aus Florian Kästners Feder genauso ins Spiel wie neu aufgelegte Kurt Weill-Songs.

Durch Weills Lied „Speak Low“ zieht geheimnisvolle Atmosphäre in allen Nuancen durch den Saal. Der vielfach ausgezeichnete 50-jährige Johannes Enders, seit 2009 Professor für Jazz und Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig, holt alles aus seinem Instrument heraus.

Gehauchte, heisere Klänge und brillant klare Töne unterstreichen die Stimmung genauso wie gute Artikulation und tadellose Intonation in allen Lagen. Gemeinsam mit dem Pianisten reizt der Saxophonist die Feinheiten des Songs aus und „singt“ dieses Stück im Dialog mit Florian Kästner, bis der letzte Ton verhallt.

Immer wieder schöpft das Duo aus seiner großen musikalischen Sprachvielfalt. Dass dabei die klassische Musik auch mitreden darf, versteht sich von selbst. Der 1980 in Leipzig geborene Florian Kästner studierte zunächst Violine, wird mit 16 Jahren vom Jazzfieber infiziert und beginnt das Klavier zu lieben.

Wie sich die Synthese aus Klassik und Jazz entfalten kann, hört man in der Kostprobe „Klavierstück 25“. Auch in diesem Werk über ein Klavierstück von Béla Bartók entfacht das Duo Improvisationsfeuerwerke und wirft sich Noten und scharfe Rhythmen zu. Spieltrieb und Klangvorstellungen aus einem Guss faszinieren.

Dieses erste Jazzkonzert in der Waldorfschule hallt noch lange nach. „Hildesheim groovt!“, so Florian Kästner. Ja, es stimmt, diese Musik reißt mit bis zur Zugabe, Horace Silvers „Peace“.